

**FREIENWIL:** Hundert Tage im Amt und durchaus glücklich

# «Ich bin der Manuel geblieben»

Gemeinderat zu sein, ist für Manuel Oeschger eine Herausforderung – was das Amt für den Politik-Neuling aber auch interessant macht.

**BEAT KIRCHHOFER**

«Meine Wahl in den Freienwiler Gemeinderat hat mich im September 2021 überrascht, aber auch gefreut», sagt der parteilose Manuel Oeschger – nun seit rund hundert Tagen im Amt. Seine Kandidatur war damals zwar sehr ernst gemeint. Grosse Chancen hatte sich der 35-Jährige aber angesichts von fünf bisherigen Amtsinhabern und zwei ebenfalls kandidierenden Frauen nicht ausgerechnet. Seine Motivation für die Bewerbung? Sich für die Gemeinde und deren Gemeinschaft einzusetzen. Das macht Oeschger schon länger. So ist er Präsident des Samariterversands Ehrendingen-Freienwil – und als die Freienwiler Feuerwehr vor vier Jahren Leute suchte, hat er sich als Feuerwehrsanitäter gemeldet.

## Suche nach Sargträgern

Wie gefällt es ihm im Gemeinderat? «Sehr gut», sagt er und lobt die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Gre-



Manuel Oeschger fühlt sich im Freienwiler Gemeinderat in ein «super Team» eingebettet

BILD: BKR

mium: «Das Team ist super.» Wisse er als Neuling etwas nicht, gebe es sofort Hilfe und Unterstützung. Im Gemeinderat ist Oeschger für die Ressorts und Themen Gesundheit und Soziales, Tagesstrukturen, Kinder- und Jugendkommission, Entsorgung, Energie, Senioren, Asylwesen sowie Friedhof zuständig. Etwas ins kalte

Wasser geworfen sah sich Oeschger bei Amtsantritt angesichts von Personalfragen. So sorgte die Suche nach Sargträgerinnen und -trägern für mediales Echo, weil Oeschger nicht einfach den einen oder anderen Bekannten angefragt, sondern via amtliche Publikation Nachwuchs gesucht hat. Weshalb wählte er dieses Vorgehen?

«Weil viele Leute gar nicht wissen, dass es diese Aufgabe gibt», sagt Oeschger. Zudem konnte er sich vorstellen, dass die eine oder der andere diese Funktion durchaus übernehmen möchte. Die Rückmeldungen geben ihm recht. Fünf Leute haben sich gemeldet – darunter eine Frau. Daneben führten aber auch die Stellenwechsel auf der Gemeindeverwaltung zu Mehrbelastung, und seit Kurzem ist er auch auf der Suche nach einer neuen Leitung der Tagesstrukturen.

## Keine Flüchtlingsunterkünfte

Was ist für ihn in seinen Ressorts und Bereichen die grösste Herausforderung? Der Sozialbereich ist es in der 1100-Seelen-Gemeinde mit ihrer Wohnstruktur von gehobenem Niveau nicht. Aber: Politik heisst vorausschauen. Da ist der Asyl-Bereich etwas, das Oeschger angesichts des russischen Überfalls auf die Ukraine auf dem Radar hat. «Eigene Unterkünfte haben wir nicht, sondern arbeiten mit Kaiserstuhl zusammen – neu Teil der Gemeinde Zurzach.» Viele Flüchtlinge bedeuten für Freienwil eine höhere Zuweisungsquote und damit grössere Zahlungen an die Partnerin. Ressortverantwortung ist das eine, die Mitwirkung im Gemeinderatskollegium das andere. Das Gremium hat bereits die Legislaturziele

überarbeitet. Sie werden in den nächsten Wochen öffentlich zugänglich gemacht.

Darin sind Zwischenziele enthalten. Zudem wird der Öffentlichkeitsarbeit und der frühen Einbeziehung der Bevölkerung in neue oder laufende Projekte grosses Gewicht gegeben. «Als Bürger», sagt Oeschger, «hatte ich kaum Einblick in die komplexen Abläufe im Gemeinderat, die stark durch rechtliche Vorgaben bestimmt sind.» Dies will er künftig im Gespräch vermitteln. «Mit meiner Wahl bin ich nicht zum Herrn Gemeinderat geworden. Ich bin und bleibe Manuel – als Politiker, Berufsmann und Familienvater.»

Seine Frau und er haben zwei Kinder im Alter von zwei und fünf Jahren. Leidet die Familie unter dem politischen Amt? Kandidiert habe er nur in Absprache mit seiner Frau. Und er bemüht sich mit Erfolg, Tage festzulegen, an denen die Familie ohne berufliche oder politische Störungen im Mittelpunkt steht. Aber die Belastung ist da? «Ja», sagt er, «aber auch interessante Herausforderungen.» Zum zeitlichen Engagement hat er im ersten Quartal Buch geführt. Ungefähr achtzig Stunden für Sitzungen, Tagungen und Behörden treffen waren es – ohne die Zeit für Aktenstudium, andere Vorbereitungen und Kommunikationsaufgaben.

## PFARREI SANKT MICHAEL WÜRENLINGEN



Nahmen am 3. April ihren Dienst auf: Ministrantinnen und Ministranten

BILD: ZVG

## Vier neue Ministranten in Würenlingen

Am 3. April wurden in der Pfarrei Sankt Michael vier neue Ministranten in die bestehende Schar aufgenommen. Seelsorger Marcus Hüttner hat die vier herzlich willkommen geheissen. Bereits seit Januar haben Damon, Viola, Tatjana und Juell zusammen mit der Sakristanin Erika Bächli und dem Oberministranten Philipp Pfefferli bei einigen Proben die Aufgaben der Ministranten kennengelernt und eingeübt. So durften die vier am 3. April bereits beim Gottesdienst mitwirken. Natürlich wurden sie dabei von ihren «grossen Gspänli» unterstützt. Am Altar lasen sie den Anwesenden ihre Gedanken zur Bedeutung von Licht, Flamme und Feuer vor. Diese spielen im Gottesdienst und im Glauben immer wieder eine wichtige Rolle. Einige Auszüge: «Wir Ministranten möchten

mit unserem Dienst während des Gottesdiensts Licht und Freude verbreiten, für alle, die mit uns feiern. Denn Jesus sagte: «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens sehen.» – «Wir alle sind Schwestern und Brüder von Jesus. Sein Licht der Hoffnung, der Liebe und des Glaubens haben wir alle geschenkt bekommen. Es macht uns stark.» – «Unser Leben soll sein wie ein Licht, das für unsere Umwelt und unsere Mitmenschen leuchtet.»

Alle neuen Ministranten bekamen während des Gottesdiensts ihren Ministrantenausweis und ein Willkommensgeschenk. Damon, Viola, Tatjana und Juell haben ihren ersten Gottesdienst bravurös gemeistert. Die Pfarrei wünscht ihnen viel Freude und hofft, dass sie die Schar der Ministranten lange bereichern mögen. ZVG

## HARMONIE TURGI GEBENSTORF

## Übung macht den Meister

Wunderbare Klänge der Harmonie Turgi Gebenstorf erfüllten am zweiten Märzsonntag die Mehrzweckhalle Gut in Turgi. Wer nun denkt, er hätte ein Konzert verpasst, kann beruhigt sein: Ein Probetag war angesagt. Wie heisst es doch so schön: «Übung macht den Meister!» Nicht nur die schwierigen Stücke wurden einstudiert, sondern auch an der Technik, der Tonbildung, am Klangausgleich und am Rhythmus feilten die Spielerinnen und Spieler intensiv unter der

Leitung von versierten Musikerinnen und Musikern. Geübt wurde im Register. In der nachmittäglichen Gesamtprobe wurde das Erlernete vom Morgen gleich umgesetzt. Wer sich davon und vom musikalischen Können der Harmonie Turgi Gebenstorf überzeugen will, ist eingeladen, am 29. Oktober das traditionelle Unterhaltungskonzert zu besuchen. Und für diejenigen, die nicht so lange warten wollen, spielt die Harmonie bereits am 25. Juni auf dem Cherneplatz in Gebenstorf. ZVG

## QUARTIERVEREIN BREITENSTEIN UNTERSIGGENTHAL

### Generationenwechsel beim Quartierverein Breitenstein

Präsident Peter Klose hatte alle Quartierbewohner rechtzeitig zur 40. Generalversammlung eingeladen. Um 17.30 Uhr startete der Apéro, und langsam, aber sicher füllten sich die Räumlichkeiten. Fünfundvierzig Erwachsene und vier Kinder haben der Einladung Folge geleistet. Nach Apéro und Essen ging man zum eigentlichen Anlass des Abends über und begann mit der GV gemäss Traktandenliste. Nach dem Bericht des Präsidenten, der Kassiererin und der Revisoren übernahm Tagespräsident Hansjörg Schaad die Durchführung der Wahl des Vorstands und verabschiedete den seit 27 Jahren amtierenden Präsidenten Peter Klose und die ebenfalls seit 27 Jahren im Vorstand tätige Beisitzerin Erika Gerbig. Ein grosses «Dankeschön» galt natürlich Peter Klose, der in all den Jahren – mit Unterstützung seiner Frau Roswitha – immer und für alles Ansprechperson war, jederzeit bereit war, all die anstehenden Vor- und Nacharbeiten zu organisieren und durchzuführen. Seine Besuche bei Kranken und Alleinstehenden werden sicherlich vermisst! Einfach gesagt, Der Verein verliert einen tatkräftigen Macher und Freund,



Neuer und alter Vorstand: Silja Hukari, Marco Züllig, Erika Gerbig, Peter Klose, Franziska Leibold und Max Zimmermann

BILD: ZVG

hofft aber, auch künftig auf seine Erfahrung und seinen Rat zählen zu dürfen. Dank für ihren langen Einsatz erhielt auch Erika Gerbig, die in diesen Jahren immer für den Blumenschmuck zuständig war, den Vorstand mit Rat und Tat unterstützte und auch mit ihren Besuchen der «Breitensteiner» im Altersheim immer gern gesehen war.

Nach der Verabschiedung der beiden vorgenannten Personen wurde dann der grosse Schritt zu neuen Ufern mit einem «Generationenwechsel» vollzogen. Konnte doch mit der Wahl von Marco Züllig als neuem Präsidenten und Silja Hukari als neuem

Vorstandsmitglied eine Verjüngung des Vorstands und somit ein Generationenwechsel vollzogen werden. Weiter im Vorstand verbleiben Max Zimmermann und Franziska Leibold.

Im Anschluss an den offiziellen Teil des Abends konnten die von einigen Frauen aus dem Quartier gebackenen grossen und kleinen Kunstwerke genossen und bei einem abschliessenden Kaffee die nachbarschaftlichen Beziehungen gepflegt werden. Der Verein freut sich schon heute auf die im Jahresprogramm stehenden Anlässe und auf die rege Teilnahme der Quartierbewohner.

ZVG | FRANZISKA LEIBOLD



## Grosses Ostereiersuchen im Schladwald

Der Verein «Spiel und Spass» Ehrendingen organisiert das traditionelle Osterfest mit Eiersuchen für Gross und Klein. Der Osterhase ist persönlich anwesend. Unter den von ihm versteckten Ostereiern befinden sich je drei besondere Exemplare. Den Findern dieser Eier winkt eine Belohnung. Für das leibliche Wohl ist mit süssem und salzigem Gebäck, einem grossen Kaffeeangebot, inklusive des feinen Hasekafis, bestens gesorgt. Ostersonntag, 17. April, 14 Uhr, bei der Forsthütte Schladwald, Ehrendingen

BILD: ZVG